

Bildungsträger:

Europazentrum Brandenburg - Berlin des eRFV e.V., TGZ 8b, 16278 Pinnow

SACHBERICHT

Bildungsveranstaltung vom 27. Mai 2012_____ bis 29. Mai 2012_____ Seminar-Nr.: 402/12_____

in (Ort und Tagungsstätte) _Europäisches Begegnungszentrum „Pfauenhof, Bergstraße 27, 15754 Heidesee / Ortsteil Kolberg _____

zum Thema ___"Mein Europa von Morgen"_____

Förderungsbescheid vom ___09.05.2012_____

1. Zielgruppe Jugendliche, Schüler, Multiplikatoren der Jugendarbeit aus Deutschland und Polen_____

2. Lernziel

Im Rahmen der dreitägigen Veranstaltung sollten die Jugendlichen die EU-Strukturen anhand der Simulationen kennen lernen, sich mit der Bildungspolitik in Europa auseinandersetzen, die aktuelle wirtschaftliche Problemlage diskutieren und Lösungsvorschläge erarbeiten.

Weiterhin sollen die Teilnehmende dazu ermutigt werden, sich innerhalb der Europäischen Union zu engagieren. Dieses Seminar wird veröffentlicht im Jahresprogramm 2012

3. Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ___31_____ Zahl der Referentinnen und Referenten ___4__

4. Das Seminar hat wie beantragt stattgefunden
 mit folgenden Änderungen stattgefunden

Die vorgesehenen Themen von Kristin Hochfeld wurden durch Ernst Engert übernommen, weil Frau Hochfeld kurzfristig abgesagt hatte.

Das Modul „Europa aus der Sicht der benachbarten Staaten“ musste wegen der kurzfristigen Absage der pol. Botschaft ausfallen. Die Diskussion fand trotzdem statt und wurde zum intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmer und Teilnehmerinnen genutzt.

Die Seminarleitung übernahm Herr Ritter. Frau Engert, die ursprüngliche Seminarleiterin, moderierte mehrere Gespräche und trat als Referentin auf.

5. Darstellung der Inhalte und Methoden
sowie kritische Beurteilung des Seminars durch die Seminarleiterin bzw. den Seminarleiter ¹⁾

Das Seminar wurde, zum Thema passend, als eine Einheit von Referaten, Workshops und inhaltlicher Eigenbeteiligung durch die Teilnehmer durchgeführt. Besonders wichtig war es dem Veranstalter in den Inhalten die Strukturen und Möglichkeiten der gemeinsamen Entwicklung in der Europäischen Union in den Vordergrund zu stellen und Anregungen zu geben über den jeweils eigenen Anteil und auch den eigenen Nutzen nachzudenken. Das gelang besonders im Planspiel und in der Diskussion über die Möglichkeiten der Bildung in der Europäischen Union.

Die Vorbereitung des Themas in den beteiligten Schulen wurde ausführlich genutzt. Die Erfahrungsberichte der Teilnehmer wurden ausführlich besprochen, die Diskussionen über die Inhalte wurden in den Pausengesprächen und in der Freizeit fortgesetzt.

Eine Sprachmittlerin stand während des gesamten Seminars zur Verfügung.

6. Bemerkenswertes aus der Diskussion ¹

Die Gruppe Jugendlicher, die an dem Seminar teilnahmen, gehörten dem Brandenburger Projekt: „Jugend gegen Gewalt“ an, welches in diesen Tagen als bestes Jugendprojekt der Bundesrepublik ausgezeichnet wurde. Der Leiter des Projektes W. Bremer nahm am Seminar teil und ergänzte inhaltlich die gesamte Veranstaltung. Die Patenschule aus Wejherowo schickte Teilnehmer und Teilnehmerinnen, um die Ergebnisse auch in Polen auszuwerten und zu verwenden.

Das Planspiel wurde erfolgreich durchgeführt. Erschwerte Bedingungen stellte die Zweisprachigkeit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Sehr interessant war die Diskussion über die Erweiterung der EU nach dem Planspiel. Angesichts der Wirtschaftskrise, wirtschaftlichen Lage von Griechenland, Irland, Spanien und Italien, äußerten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sehr skeptisch gegenüber einer möglichen weiteren Erweiterung der EU. Eine Diskussion über die Finanzkrise mit kompetenten Referenten fand am 2. Tag statt. Diese half den Teilnehmer und Teilnehmerinnen mehrere Fragen, wie z.B. „Ist es nötig, den Euro zu retten?“, zu beantworten.

Im Gespräch über das europäische Bildungssystem konnte der Referent, Herr Engert, Teilnehmende von Vorzügen der Europäischen Union überzeugen. Herr Engert griff während des Gespräches zu Methoden „Zukunftswerkstatt“ und „Brainstorming“. Die Teilnehmenden sollten ausgehend aus dem europäischen Bildungssystem ein Bild vom Leben ohne EU entwerfen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben in der auswertenden Diskussion betont, dass sie die Studiumsmobilität und Mobilität als grundlegendes Prinzip der EU sehr schätzen. Deutsche und polnische Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind davon überzeugt, dass solche internationale Begegnungen, Schulaustausche ohne EU sehr erschwert wären.

Die anschließende Diskussion mit Frau Engert hat die Ergebnisse des Gespräches mit Herrn Engert bekräftigt. Polnische Teilnehmende waren an den Studiumsmöglichkeiten und Fördermöglichkeiten in Deutschland sehr interessiert. Allerdings bat Frau Engert die polnischen Jugendlichen auch über Erfolgsbeispiele aus ihrem Bekanntenkreis zu erzählen. Am Ende der Diskussion wurde klar, dass es sehr wichtig ist, während des Studiums Auslandsaufenthalte wahrzunehmen. Es ist trotz allem ein schwerer Weg zum guten Arbeitsangebot. Deutsche Universitäten und Studienwerke bieten sehr viele Förderungsmöglichkeiten, was auch in Polen und anderen europäischen Ländern der Fall ist, so die Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Am dritten Tag sollte ein Gespräch zum Thema „Europa aus Sicht der benachbarten Staaten“ mit Vertretern und Vertreterinnen der polnischen Botschaft stattfinden. Leider hat die polnische Botschaft die Teilnahme am Seminar kurzfristig abgesagt. Nicht desto trotz fand das Gespräch mit Unterstützung von Werner Reimann und W. Bremer statt. Die polnischen Studenten haben über die Stimmung angesichts der Europäischen Union in Polen und Engagementmöglichkeiten für Jugendliche berichtet. Polen konnte als einziger Staat nach der Wirtschaftskrise 2008 die positive Wachstumsrate beibehalten. Mehrere polnische Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben betont, dass dies dank den Reformen passiert ist. Vor diesem Hintergrund empfinden die polnischen Bürger und Bürgerinnen wenig Empathie gegenüber der „Schuldenländer“ wie Griechenland. Auch deutsche Teilnehmende haben betont, dass die Unterstützung von Griechenland mit mehreren wirtschaftlichen Anstrengungen für Deutschland verbunden ist. Dennoch soll das Bestehen der Euro-Währung und der EU ein der Prioritäten für europäische Bürger und Bürgerinnen sein. Die polnischen Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben berichtet, dass die Wahrnehmung der Euro und der EU nach der ersten Krisenwelle sich nicht verändert hat. Allerdings schwindet der Optimismus, dass die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen der polnischen Wirtschaft nicht schaden.

Die deutschen und polnischen Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind ebenso zum Ergebnis gekommen, dass es Engagementmöglichkeiten nicht nur vor Ort in den Heimatländer gibt, sondern auch international. Die Bedeutung der internationalen Jugendbegegnungen und der internationalen Freiwilligentätigkeiten wurden hervorgehoben.

Heftig diskutiert wurde über die Menschenrechte in der EU und besonders über den angekündigten Boykott der EM in der Ukraine. Eine Teilnehmerin hatte sich besonders mit diesem Thema beschäftigt und aus Sicht einer Polin über die Diskussion zur eingesperrten ehemaligen Ministerpräsidentin der Ukraine, Julia Timoschenko, gesprochen. Die Prozesse nach der Auflösung der Sowjetunion vor 20 Jahren und die Herausbildung einer politischen Elite in den ehemaligen Sowjetstaaten war eng verknüpft mit der Bereicherung einer kleinen Gruppe von Wirtschaftsfachleuten, die sich die Macht mit der ungerechtfertigten Aneignung von Geld und wirtschaftlichen Einfluss sicherten. Die Teilnehmerin verwies darauf, dass nach ihrer Meinung auch Julia Timoschenko zum Kreis der „Neuen Superreichen“ gehört. Dass sich die politische Klasse der EU-Länder für die Politikerin einsetzt, findet unter den jugendlichen Teilnehmern und Teilnehmerinnen keine große Unterstützung. Auch die vorhersehbare Unterstützung der Opposition in Russland gegen Putin wurde heftig diskutiert. Die ehemaligen Kommunisten sind der größte Teil der heutigen Opposition in Russland, so die Meinung vieler Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

An der Vorbereitung und Auswertung des Seminars war auch Frau Willer, Direktorin der Rahn-Schule in Fürstenwalde beteiligt. Sie betont die Bedeutung solcher Projekte für die Weiterentwicklung der politischen Bildung an ihrer Schule und versicherte, dass die weitere Unterstützung der Lehrer und Lehrerinnen und auch der Leitung der Rahn-Schulen in Deutschland gegeben ist.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass dieses Seminar durch das Engagement der Referenten und Gesprächspartner ein voller Erfolg wurde.

Die Teilnehmer würden an einer weiterführenden oder ähnlich angelegten Veranstaltung gerne teilnehmen.

_____gez. V. Ritter, _____
(Unterschrift der Seminarleiterin bzw. des Seminarleiters)

¹⁾ Ggf. zusätzliches Blatt verwenden